

# Herrenberg und das Gäu



## Astronaut nimmt Zuhörer mit ins Weltall

**Herrenberg:** Aerospace Lab bei Festveranstaltung in Längenholz-Mensa offiziell eröffnet

Mit dem Aerospace Lab dringe Herrenberg ein Stück weit in neue Galaxien vor, verkündete Oberbürgermeister Thomas Sprißler gestern Nachmittag stolz in der Längenholz-Mensa. Dort wurde die offizielle Eröffnung des Jugendforschungszentrums gefeiert. Schirmherr und Astronaut Thomas Reiter nahm die rund 250 Gäste mit auf eine faszinierende Reise ins All: Er berichtete von seinem sechsmonatigen Aufenthalt im Weltraum.

VON ESTHER ELBERS

Vor einigen Wochen sind rund 50 Mädchen und Jungen aus den sechs Schulen der Herrenberger Schulzentren Längenholz und Markweg mit verschiedenen Projekten im Jugendforschungszentrum Herrenberg-Gäu Aerospace Lab e.V., das sich im Obergeschoss der Benzstraße 28 befindet, an den Start gegangen (wir berichteten). Die Kinder und Jugendlichen gaben gestern bei der feierlichen Eröffnung in der Mensa einen Einblick in ihre Projekte, die sich unter anderem mit Mikrosatelliten, Robotik und Aerodynamik beschäftigen. Die Begeisterung war ihnen anzumerken. Genau das ist das Ziel des Aerospace Lab, wie Prof. Dr. Heinz Voggenreiter vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) verdeutlichte. Er ist, wie auch OB Thomas Sprißler, stellvertretender Vorsitzender des Aerospace Lab.



Astronaut Thomas Reiter berichtete bei der Eröffnung des Aerospace Lab von seinem Aufenthalt im Weltraum

GB-Foto: Holom

### Interesse wecken

„Wir müssen bei den Kindern die Sehnsucht nach Flugzeugen, dem Flug ins All, dem Weltraum und Satelliten wecken“, sagte Voggenreiter. Denn dann erweche das Interesse der Schüler an Technik und Naturwissenschaften. Dabei setze das Jugendforschungszentrum „auf Erleben, nicht auf Formeln“, auf eine altersgerechte Vermittlung, die mit einfachen Experimenten für Grundschüler beginnt. Auch die Darstellung und Vermarktung der erarbeiteten Ergebnisse seien wichtige Themen. Langfristiges Ziel ist es, dass die Teilnehmer des Aerospace Lab einen technischen oder naturwissenschaftlichen Beruf anstreben. Wenn es die wirtschaftliche und personelle Situation zulässt, soll das Aerospace Lab auch weiteren Schulen offenstehen, so Voggenreiter.

Thomas Sprißler, der wie Thomas Reiter als Schirmherr des Aerospace Lab fungiert, sieht das Jugendforschungszentrum als wichtigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts. Es gelte, dem drohenden Fachkräftemangel frühzeitig entgegenzuwirken. Das Aerospace Lab ist für Sprißler in Herrenberg genau richtig positioniert: „Die Forscher und Tüftler machen Stuttgart zu einer innova-

tiven Region. Herrenberg ist mittendrin.“ Der Rathauschef lobte die „hochprofessionelle Organisation“ des Jugendforschungszentrums – zumal es sich um einen Verein handle. Maßgeblich finanziell unterstützt wird das Aerospace Lab von der Stadt Herrenberg, dem Landkreis, dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt und der Luft- und Raumfahrtfirma „MT Aerospace“. Wenn im Vollbetrieb geforscht wird, ist mit jährlichen Kosten in Höhe von 150 000 Euro zu rechnen. Wichtige Kooperationspartner sind auch die Universität Stuttgart und die Deutsche Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt.

### Ein Wunsch wird Realität

Für den Böblinger Landrat Roland Bernhard ist das Aerospace Lab in Herrenberg ein Vorzeigeprojekt: Es handle sich um „ein besonders feines und herausgehobenes Jugendforschungszentrum“. Und Thomas Reiter wünscht sich, dass die Einrichtung auch als Modell für ähnliche Vorhaben diene. Reiter, den Voggenreiter als „den bekanntesten Astronauten in Deutschland und Europa“ vorstellte, hält es für enorm wichtig, Kinder und Jugendliche frühzeitig im spielerischen Umgang

mit Experimenten an die Technik heranzuführen. Der 52-jährige Diplom-Ingenieur, der Vorstandsmitglied im DLR ist, begeistert sich seit Kindheitstagen für die Fliegerei und die Raumfahrt. „Ich bin auf dem Segelfluggelände groß geworden“, verdeutlichte er. Dass aus seinem Wunsch, Astronaut zu werden, Wirklichkeit würde, damit rechnete er als Jugendlicher freilich nicht.

Doch der Traum wurde wahr: 1992 wurde Reiter in das europäische Astronautenteam der Weltraumorganisation ESA berufen. Als Bordingenieur war er 1995 auf der russischen Raumstation „Mir“. Reiter, der in der Nähe von Oldenburg lebt, war der erste Europäer, der an einer Langzeitmission auf der internationalen Raumstation ISS teilgenommen hat: Nach rund sechs Monaten im All fand die „Astrolab“-Mission mit der Landung des Space Shuttle in Florida am 22. Dezember 2006 ein erfolgreiches Ende. An den Abflug der Raumfähre kann sich der Astronaut noch sehr gut erinnern. Es handle sich um den zweiten Start nach dem Unglück der „Columbia“, die 2003 beim Wiedereintritt in die Erdatmosphäre auseinandergebrochen war. Bei Reiters Mission „Astrolab“ musste der Start zwei Mal wegen schwieriger Wetterbedingungen ver-

schieben werden. „Das Space Shuttle ist sehr empfindlich gegen Gewitter“, verdeutlichte der Raumfahrer. Neben technischen Arbeiten auf der ISS und zahlreichen wissenschaftlichen Experimenten in der Schwerelosigkeit stand auch ein Außenbordeinsatz auf dem Programm von Thomas Reiter, der seinen Vortrag mit eindrucksvollem Filmmaterial bereicherte. „Näher kann man dem Weltall nicht kommen. Das ist etwas ganz Besonderes“, schwärmte Reiter von seinem Ausflug außerhalb der Raumfähre.

Die Gäste in der Längenholz-Mensa waren angetan von den Einblicken in die Arbeit eines Astronauten. Interessant ging es weiter – unter anderem mit Modellflugvorführungen. Außerdem wurden die Sieger des Logowettbewerbs bekanntgegeben. Den ersten Platz belegte Niklas Dimde von der Theodor-Schütz-Realschule – er hat einen Flug mit dem Gyrocopter gewonnen, der unweit der Mensa wartete. Weitere Sieger sind Leonie Schüle, Lena Renz, Cornelius Feige, Lukas Wagner und Evelyn Albu – sie alle sind Schüler des Andreae-Gymnasiums.

@ Schicken Sie uns Ihre Meinung. Alle Artikel dieser Ausgabe auf [www.gaeubote.de](http://www.gaeubote.de)